

# Gemeinsame Gebetszeit Samstag, 27.6.2020

18.15 Uhr



Quelle: lisa runnels auf pixabay

„Sprich nur ein Wort...“ (Mt 8,8)



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Das Lied: „Sprich nur ein Wort“ von Andreas Volz kann uns in die heutige Gebetszeit einstimmen: <https://www.youtube.com/watch?v=8sCWJ1rbbYM>

Oh Herr, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Oh Herr, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Höre wenn ich rufe, höre du mein Schrei'n, höre meine Stimme, Herr mach du mich rein. Herr ich suche dich Herr ich brauche dich, sprich dein Wort und heile mich.

Oh Herr sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund

Oh Herr sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund

Höre wenn ich rufe, höre du mein Schrein, höre meine Stimme, Herr mach du mich rein. Herr, ich suche dich, Herr ich brauche dich. Sprich dein Wort und heile mich.

Sprich dein Wort, heile mich, heile mich. Wenn du sprichst werde ich gesund. Du heilst mich.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium**

(Mt 8,5-17)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit <sup>5</sup>als Jesus nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: <sup>6</sup>Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen.

<sup>7</sup>Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. <sup>8</sup>Da antwortete der Hauptmann: Herr, ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst; sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund. <sup>9</sup>Auch ich muss Befehlen gehorchen, und ich habe selber Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es.

<sup>10</sup>Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: Amen, das sage ich euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemand gefunden. <sup>11</sup>Ich sage euch: Viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; <sup>12</sup>die aber, für die das Reich bestimmt war, werden hinausgeworfen in die äußerste Finsternis; dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen. <sup>13</sup>Und zum Hauptmann sagte

Jesus: Geh! Es soll geschehen, wie du geglaubt hast. Und in derselben Stunde wurde der Diener gesund. <sup>14</sup>Jesus ging in das Haus des Petrus und sah, dass dessen Schwiegermutter im Bett lag und Fieber hatte. <sup>15</sup>Da berührte er ihre Hand, und das Fieber wich von ihr. Und sie stand auf und sorgte für ihn. <sup>16</sup>Am Abend brachte man viele Besessene zu ihm. Er trieb mit seinem Wort die Geister aus und heilte alle Kranken. <sup>17</sup>Dadurch sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist: Er hat unsere Leiden auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen.

**Zum Nachdenken** (*heute von unserer Dekanatsreferentin Carolin Bollinger*)

„Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund“ (Mt 8,8)

Der Hauptmann traut Jesus großes zu: Allein sein Wort bewirkt Heilung. Er erwartet keine großen Taten Jesu, sondern nur ein gutes, segensreiches Wort.

Benedicere ist der lateinische Ausdruck für „Segen“ und bedeutet lobpreisen aber auch segnen oder weihen. Damit ist der enge Zusammenhang zwischen dem Vertrauen in Gott und seinem heilsamen Segen für uns ausgedrückt. Was der Hauptmann hier von Jesus erwartet ist nicht ein Akt der Magie, ein Gesundheitszauber. Nein, es ist der Ausdruck seines tiefen Zutrauens in Jesus – Seine Gegenwart bewirkt Gutes: Blockaden lösen sich, Fieber wird gesenkt. Vielleicht werden wir solche großen Heilungen nicht so oft erleben, aber dass die Nähe eines anderen Menschen gut tut und befreit, können wir manchmal erleben. Es gibt Menschen, deren Gegenwart setzt in uns Energien frei und befähigt uns zu Dingen, die wir uns selbst vielleicht nicht zugetraut hätten. Das ist Ausdruck eines gelungenen Miteinanders von Menschen: Wenn jemand, den wir sehr schätzen und auf dessen Meinung wir sehr viel geben, uns etwas zutraut, wachsen wir über uns hinaus. Das gute Wort eines solchen Menschen bleibt nichts Äußerliches, sondern es wird zum Teil von uns. Und dies gilt auch für die Worte, die wir sprechen, für die Dinge, die wir anderen zutrauen: sie werden zum Teil eines anderen Menschen – gutes Miteinander wird heilsam erfahrbar.

Der Text des heutigen Evangeliums gipfelt in einem Zitat des großen Propheten Jesaja bzw. vermutlich eines seiner Schüler: Die Rede ist von dem Gottesknecht, der all unsere Schwachheit und Leiden auf sich genommen hat. Für uns Christen ist ganz oft der Gottesknecht gleichzusetzen mit Jesus Christus. Schauen wir aber auf das Selbstverständnis der Juden, ist das Bild differenzierter: Anfangs ist dieser Gottesknecht der Kyrios, der König der Perser. Er sorgt nach dem Exil der israelitischen Oberschicht in Babylon dafür, dass in Israel wieder ein Volk sein durfte und Gottesdienst möglich war. Später wird dieser Gottesknecht nicht mehr mit einer bestimmten Person identifiziert, sondern mit dem ganzen Volk Israel. Der mittelalterliche Gelehrte Raschi beschreibt: Wie der Gottesknecht, so leide Israel stellvertretend für die Menschheit und erwarte am Ende die Rettung. So kann für uns als Christen der Verweis auf den Gottesknecht auch der Hinweis sein, dass Glaube und Heil für uns kein Ausdruck einer individuellen Beziehung von mir zu Jesus ist. Wir Christen sind als Leib Christi eine Gemeinschaft. Deshalb sind wir auch untereinander befähigt, heil zu sein und Heil zu stiften. Wenn ich selbst mit mir nicht im Reinen bin, wirkt es auf andere und natürlich auch umgekehrt: meinen andere es nicht gut mit mir, werde ich irgendwann krank werden.

Christus schenkt uns die Hoffnung, am Ende wird alles gut – das gibt uns Kraft neu mit uns selbst und mit anderen zu beginnen; diese Kraft ist aber auch Verantwortung:

„With great power comes great responsibility“ (*aus großer Macht folgt große Verantwortung*) auch genannt das Peter Parker – Prinzip – besser bekannt als Spiderman. Doch unser Auftrag ist nicht ein Superheld zu werden, sondern aufmerksam und wertschätzend zu sein, wenn wir gebeten werden: Sprich nur ein Wort...

**Fürbitten:** *Die Bitten, die wir heute beten sind unseren Fürbittbüchern entnommen, die in den Kirchen ausliegen oder wurden uns auf andere Art zugetragen:*

- Gott, wir haben Angst vor dem, was wir nicht kennen. Zugleich sind wir uns darin nah und vertraut. Was unsere Gemeinschaft gefährdet, macht uns auch stark. Wir halten zusammen, wenn wir uns oft auch fremd sind. Wir achten aufeinander. Entscheiden, was wirklich wichtig ist. Wir öffnen Herzen, während andere noch hinter Türen warten müssen. Wir werden uns nah, auch ohne uns die Hände zu reichen. Wir können lachen und doch trauern um die Kranken und Sterbenden. Wir sind eins im Handeln und im Sorgen und zum Wohl für uns alle. So ist im Schlimmen auch Dein Segen. Hab Du Dank dafür, Gott. Amen. (*Lars Hillebold, ev Kirche Kurhessen-Waldeck*)
- Lieber Gott, wir bitten für unsere Erstkommunionkinder und ihre Familien, die gestern seit langem wieder einmal Kommunionunterricht hatten. Schenke ihnen deine Liebe und lass sie erkennen, wie wertvoll eine Freundschaft mit dir ist.
- Lass auch die Katechetinnen spüren, dass alle Mühe, Liebe und Vorbereitung der Kinder Früchte trägt.
- Wir bitten für alle, die auf dich vertrauen und für alle, denen das schwer fällt.
- Wir bitten für uns, dass auch wir lernen so tief zu glauben, wie der Hauptmann im Evangelium. Schenke uns die Gewissheit: Mit dir an unserer Seite wird alles gut!
- Herr, schenke allen, denen es im Moment nicht besonders gut geht, sei es körperlich oder seelisch Heilung und Genesung.
- Wir bitten für alle Verstorbenen und alle, die trauern.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

*Das folgende Gebet kann am Ende unserer Gebetszeit stehen und uns in den Abend geleiten:*

Jesus hat gesagt: „Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ Darum bitten wir: Gott, unser Vater. Verwirrt vom Geschwätz unserer Tage, erschöpft von Arbeit und Sorgen, suchen wir dich und rufen: Komm uns entgegen. Rede uns an. Gib uns ein Wort, das uns ändert und heilt, das uns nährt und befreit.

Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

**Segensbitte:** So segne und behüte uns der liebende Gott, der nur ein Wort sprechen muss, damit wir gesund werden. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.